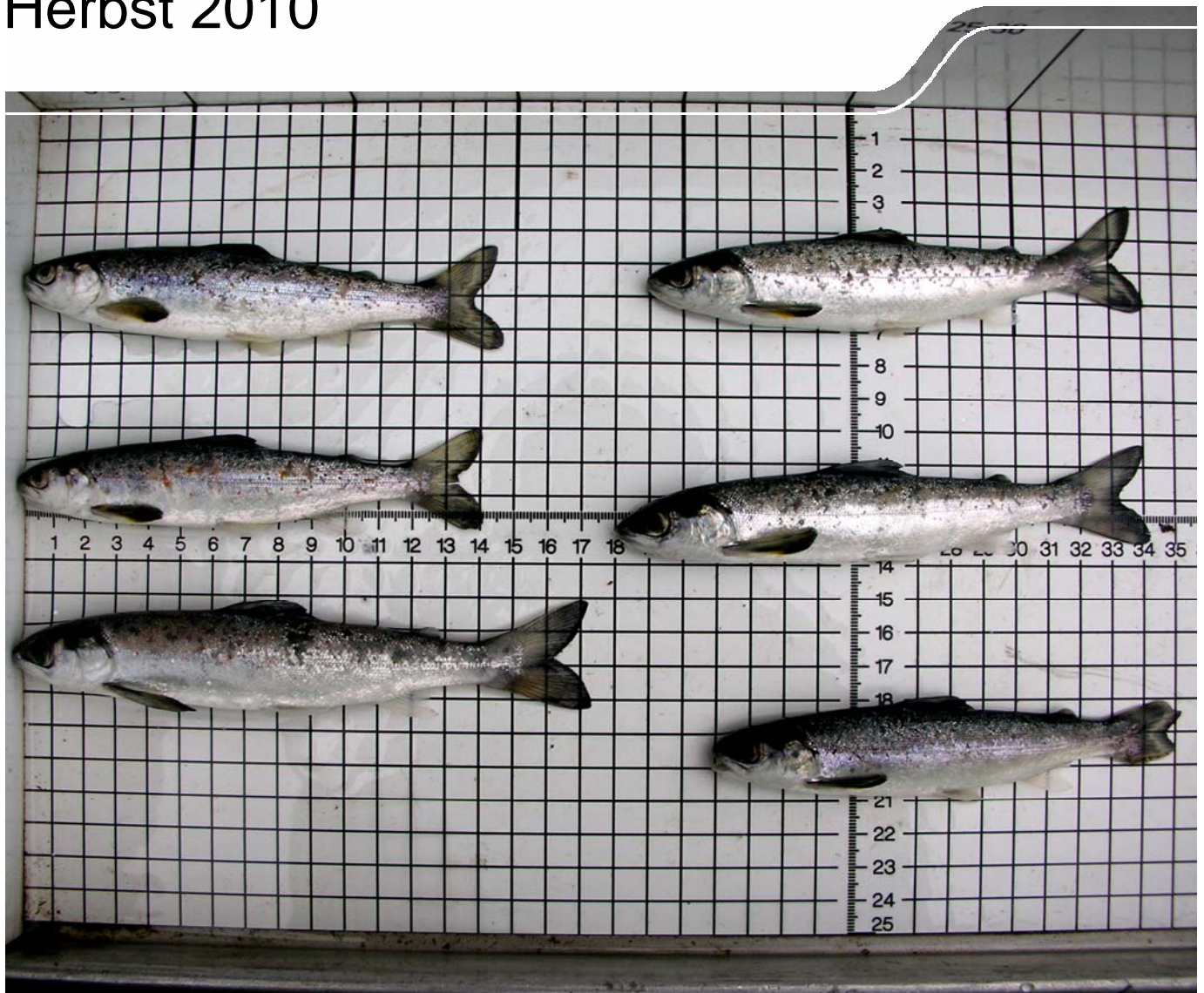


Bericht über den Verlauf der Lachssaison

Herbst 2010



Inhaltsverzeichnis

1	Besatzmaßnahmen	3
2	Witterungsverlauf	3
3	Vorbereitung des Laichfischmonitorings	6
4	Verlauf des Laichfischmonitorings	7
5	Wertung und Beurteilung der Ergebnisse	11
6	Kooperation mit Vattenfall Europe	11

1 Besatzmaßnahmen

Für den Frühjahrsbesatz 2010 wurden im Herbst 2009 wieder 400.000 zugekaufte Eier des Stammes Lagan aus Südwestschweden in der Lachs- und Forellenzucht Ermisch in Langburkersdorf aufgelegt. Die Eier der Charge Lagan entwickelten sich ohne wesentliche Verluste und erreichten eine hervorragende Schlupfrate von 91 Prozent. Die im Herbst von Rückkehrern gewonnen 5.146 befruchteten Eier erzielten sogar eine Schlupfrate von 97 Prozent. Insgesamt standen 369.000 Lachsbrütlinge zum Besatz in sächsischen Gewässern bereit. Vor dem Besatz wurden die geschlüpften Lachse am 24.03.2010 durch den Fischgesundheitsdienst bei der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) auf VHS, IHN und IPN mit negativem Ergebnis getestet.

Tabelle 1: Lachsbesatz 2010 in Sachsen

Fluss	Besatz (Altersstadium)	Besatz (St.)	Herkunft
Polenz	Brut	94.000	Lagan/Langburkersdorf
Polenz	Brut	5.000	Eigenbrutgewinnung Lachsbach/ Langburkersdorf
Sebnitz	Brut	100.000	Lagan/Langburkersdorf
Wesenitz	Brut	30.000	Lagan/Langburkersdorf
Müglitz	Brut	40.000	Lagan/Langburkersdorf
Chemnitz	Brut	100.000	Lagan/Langburkersdorf
Pulsnitz	Parrs	10.000	Lagan/LAV Brandenburg

Im Herbst 2010 wurden in der Pulsnitz wie schon im Vorjahr insgesamt 15.000 Lachsparrs, davon 10.000 in Sachsen, ausgesetzt. Die Besatzmaßnahme wurde aus Mitteln der brandenburgischen Fischereiabgabe und des Landesanglerverbandes Brandenburg finanziert. Wegen der besseren Ausstattung mit morphologisch und strukturell geeigneten Habitaten wurden am 21. Oktober 2010 in enger Zusammenarbeit zwischen dem Referat Fischerei Königswartha, dem Institut für Binnenfischerei Potsdam, dem Landesanglerverbandes Brandenburg und dem sächsischem Anglerverband Elbflorenz 10.000 jungen Lachse im sächsischen Abschnitt nahe Königsbrück und die übrigen 5.000 auf brandenburgischen Hoheitsgebiet ausgebracht.

2 Witterungsverlauf

Das Jahr 2010 wird für das südliche und östliche Sachsen als eines der niederschlagreichsten in die Statistik eingehen. Im August waren nahezu alle Flusseinzugsgebiete östlich der Elbe von extremen Hochwasserkatastrophen betroffen, die seit mehr als hundert Jahren nicht beobachtet wurden. Auch im Einzugsgebiet des Lachsbaches führten die Springfluten am 7. und 8. August zu großen Schäden und Verwüstungen. So wurde die Fischaufstiegsanlage in den unteren Feldern komplett mit groben Schotter zusedimentiert und für den Fischaufstieg unbrauchbar (Abb. 1). Die reißenden Fluten profilierten die Flusssohle neu und hinterließen tiefe unpassierbare Kolke. Durch erneute starke Niederschläge kam es Ende September zu einem weiteren großen Hochwasser. Der anschließende Herbst brachte durchgehend hohe Pegelstände und Durchflusswerte in Lachsbach und Elbe, die ein ungehindertes Einschwimmen der Lachse in die Laichflüsse jederzeit ermöglichten.



Abb. 1: Mit Geröll versetzter unterer Abschnitt des Fischeaufstiegs

Der Oktober war gegenüber dem langjährigen Durchschnittswerten deutlich zu kühl, aber auch zu trocken. Der Waldreichtum sowie die hohe Speicherfähigkeit des Sandsteingebietes führten aber aufgrund der hohen Durchfeuchtung zu konstant hohen Abflüssen, die nur vereinzelt weniger als 4 m^3 pro Sekunde betragen (Abb. 2). Das Wetter im November zeichnete sich dagegen durch etwas zu warme Temperaturen, aber erneut deutlich zu hohe Niederschläge aus. Da der November gegenüber dem langjährigen Mittel zu warm ausfiel, stiegen auch die mittleren Wassertemperaturen in der ersten Novemberhälfte an mehreren Tagen über $8 \text{ }^\circ\text{C}$. Ende des Monats zog der Winter dauerhaft mit starkem Frost und Schnee ins Land. Die Wassertemperaturen sanken so stark, dass Grundeisbildung zu beobachten war (Abb. 3).

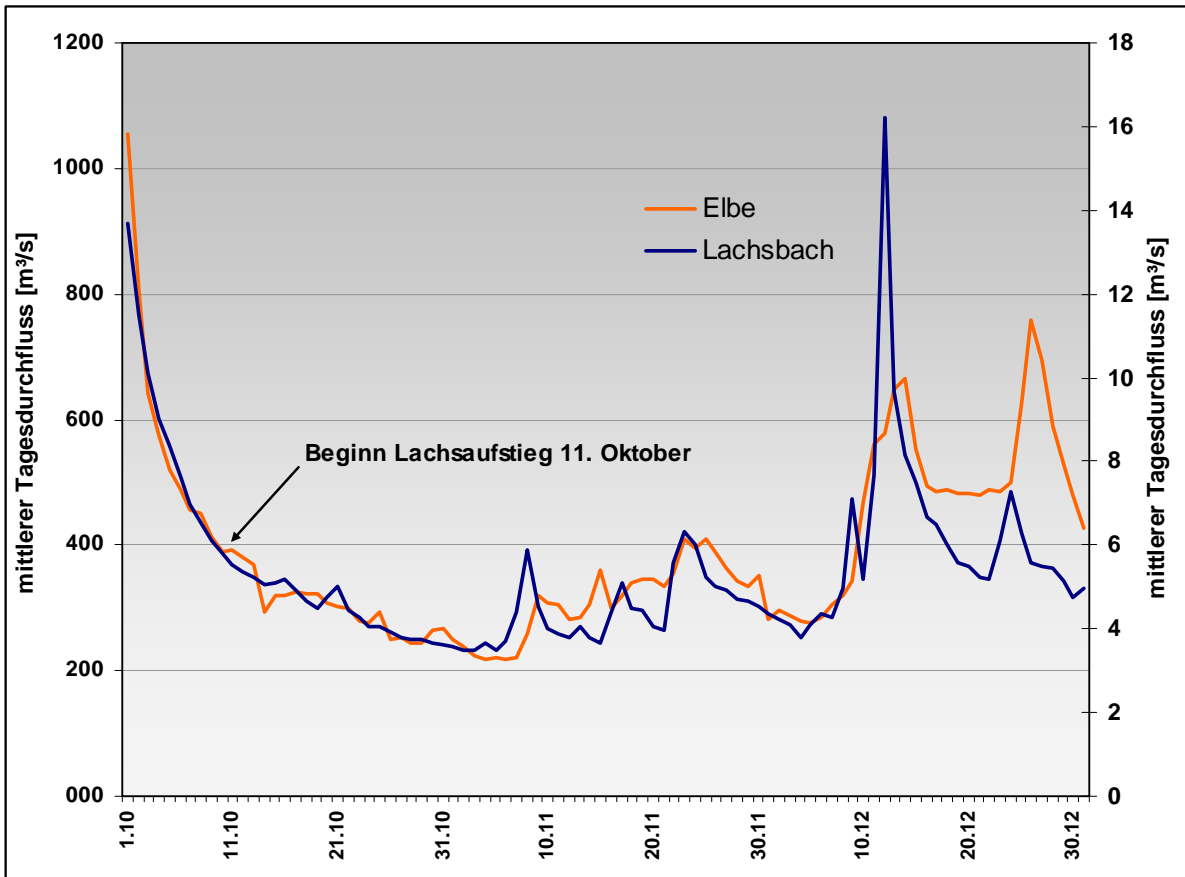


Abb. 2: Entwicklung der Abflussverhältnisse im Lachsbach Oktober bis Dezember 2010, Lachsbach Pegel Porschdorf und Elbe Pegel Schöna, Tagesmittelwerte

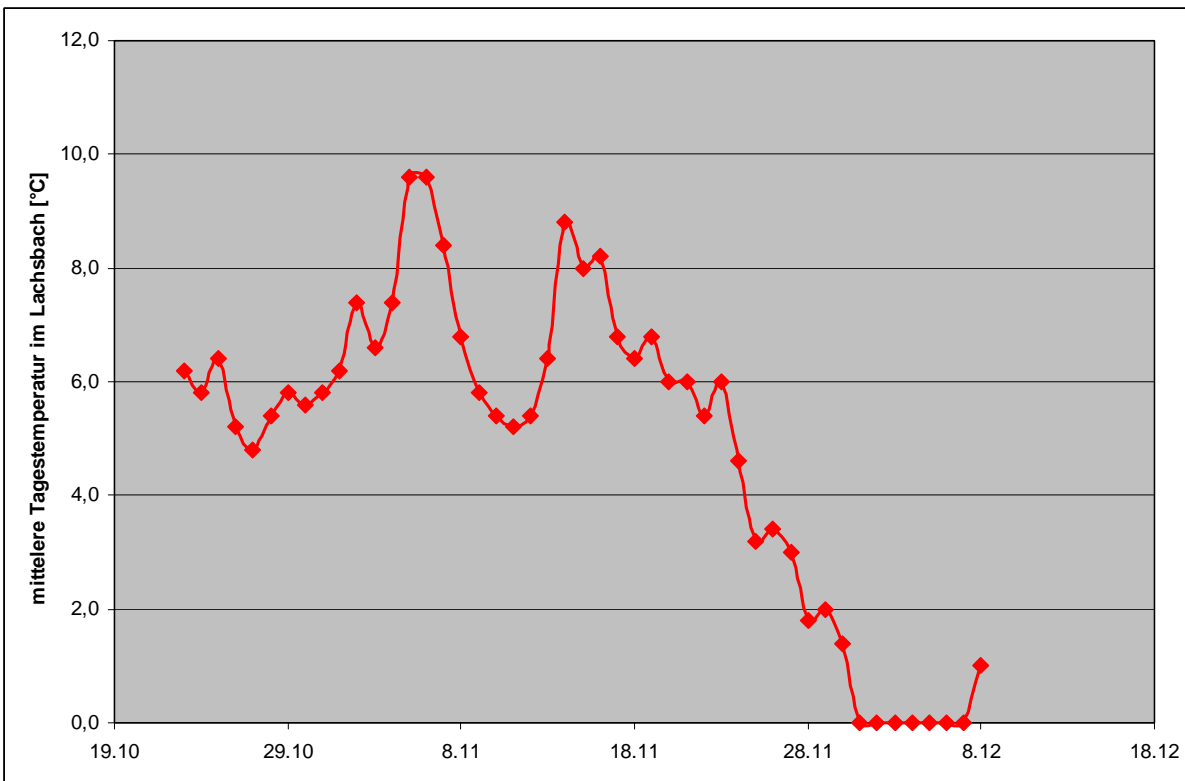


Abb. 3: Entwicklung der Tagesmitteltemperaturen im Lachsbach, Herbst 2010.

3 Vorbereitung des Laichfischmonitorings

Im Frühjahr erfolgten Planungen zur Versorgung des Fischcounters mit Netzspannung sowie zur Installation einer Antennenanlage zur automatischen Registrierung von mit HDX-Transpondern markierten Lachsen. Diese Arbeiten sollten im September ausgeführt werden. Durch die Hochwasserkatastrophe wurden diese Pläne jedoch zunichte gemacht. Die Fischaufstiegsanlage war in Teilen beschädigt und im unteren Bereich mit Geröll massiv versetzt (Abb. 4). Am 23. Oktober ist diese durch einen Arbeitseinsatz von ortsansässigen Anglern und einem Mitarbeiter der Fischereibehörde mit Muskelkraft, Schaufel und Spitzhacke freigeräumt und für den Lachsaufstieg wieder passierbar gemacht worden. Gleichfalls wurde der Fischcounter in Bereitschaft versetzt, jedoch in der bisherigen Weise mittels Stromversorgung über einen regelmäßig zu tauschenden Akkumulator. Die Daten wurden zweimal wöchentlich ausgelesen.



Abb. 4: Zugeseetzte Becken des Fischaufstiegs im mittleren Bereich mit toten Forellen

4 Verlauf des Laichfischmonitorings

Das überdurchschnittlich nasse Jahr sowie die Starkniederschläge Ende September führten zu sehr großen Durchflussmengen in der Elbe und ihren Nebenflüssen. Die hohe Wasserführung hielt den ganzen Herbst an. Die Lachsbachmündung in die Elbe war permanent für aufsteigende Großsalmoniden passierbar. Für den Lachsaufstieg waren die Bedingungen optimal. Aus diesem Grund erfolgte die erste Kontrollbefischung eher als in den Vorjahren. Schon am 11. Oktober konnten bei einer Wassertemperatur von 8° C drei Milchner und zwei Rogner gefangen werden. Der größte Rogner maß immerhin 81 Zentimeter und wog 3.704 Gramm. Die Fische waren alle noch nicht reif. Obwohl auch schon in anderen Jahren im September Lachse in der Elbe gefangen wurden, stiegen sie noch nie so zeitig auf wie im Jahr 2010. Das ist immerhin acht Tage eher als bei den frühesten Nachweisen im den Jahren 2000 und 2009.

Danach konnten bis Mitte November regelmäßig Lachse gefangen werden. Dies geschah zumeist im Turbinenkanal. Das Wildbett war bei den hohen Durchflussmengen und den durch das Hochwasser tiefen Kolken nur eingeschränkt befischbar. Die letzten zwei Lachse der Saison wurden am 19. November gefangen, ein Milchner und ein Rogner (siehe Abb.5). Insgesamt konnten bei den Elektrobefischungen 31 Lachse gefangen und vermessen werden. Von neun Rogner wurden 5.150 Gramm Rogen gewonnen. Das sind 35.425 Eier von zurückkehrenden Fischen, die im Bruthaus in Langburkersdorf aufgelegt werden konnten. Obwohl die mittlere Stückmasse der Fische im Jahr 2010 deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr, war die abgestrichene Einmenge siebenmal so groß.

Im Fishcounter wurden unter Abzug einzelner Abwärtsbewegungen neun Aufstiege vom 27. Oktober bis zum 7. November registriert, die einmal bei beginnender Dämmerung und sonst ausnahmslos während der Dunkelheit erfolgten. Am 8. Dezember wurde der Fishcounter wegen starkem Frost und dem dadurch bedingten hohen Betreuungsaufwand demontiert.

In der Lachssaison 2010 wurden im Lachsbach durch Befischungen und Fischzähler insgesamt 40 Lachse beim Aufstieg nachgewiesen. Größter Fisch war ein am 9. November gefangener Milchner mit 98 Zentimeter Länge und einer Stückmasse von 6135 Gramm. Die mittlere Stückmasse aller gefangenen Fische betrug 3057 Gramm und war damit deutlich kleiner als im Vorjahr. Es ist aber mit hoher Sicherheit von einer größeren Zahl von Rückkehrern auszugehen, da der untere Abschnitt des Lachsbaches nur sehr eingeschränkt befischt werden konnte. Das Geschlechterverhältnis der gefangenen Lachse war mit 15 Rognern und 16 Milchnern nahezu ausgeglichen.

Auch in der Elbe konnte zwei große Lachse im Bereich der Lachsbachmündung bei einer Befischung am 15.11.2010 nachgewiesen werden.

Ebenfalls konnten bei den Watbefischungen einige geschlagene Laichgruben festgestellt werden. Die anhaltend sehr hohe Wasserführung mit einhergehender Trübung machte eine gezielte Laichgrubenkartierung jedoch unmöglich.

Bei den anderen Lachsflüssen im oberen Elbebereich (Müglitz und Wesenitz) gelang es, Lachse in Einzelexemplaren nachzuweisen. So wurde am 4. November in der Ortslage Wesenstein ein 68 cm langer Lachsmilchner mit stark verpilztem Schwanz gefangen. In der Wesenitz gelang ebenfalls am 4. November der Nachweis eines 85 cm langen Milchners 60 Meter oberhalb der Mündung in die Elbe. Diese wenigen Einzelnachweise sind jedoch auch den hohen Wasserständen geschuldet, die Befischungen nur sehr eingeschränkt zuließen.

Die in der Laichsaison gewonnene Eimenge war gegenüber den Resultaten der letzten Jahren deutlich größer. Die von neun, jedoch teilweise schon angeläichten, Rognern gewonnene Eimenge betrug 5.150 Gramm. Daraus konnten 35.400 befruchtete Eier gewonnen werden.

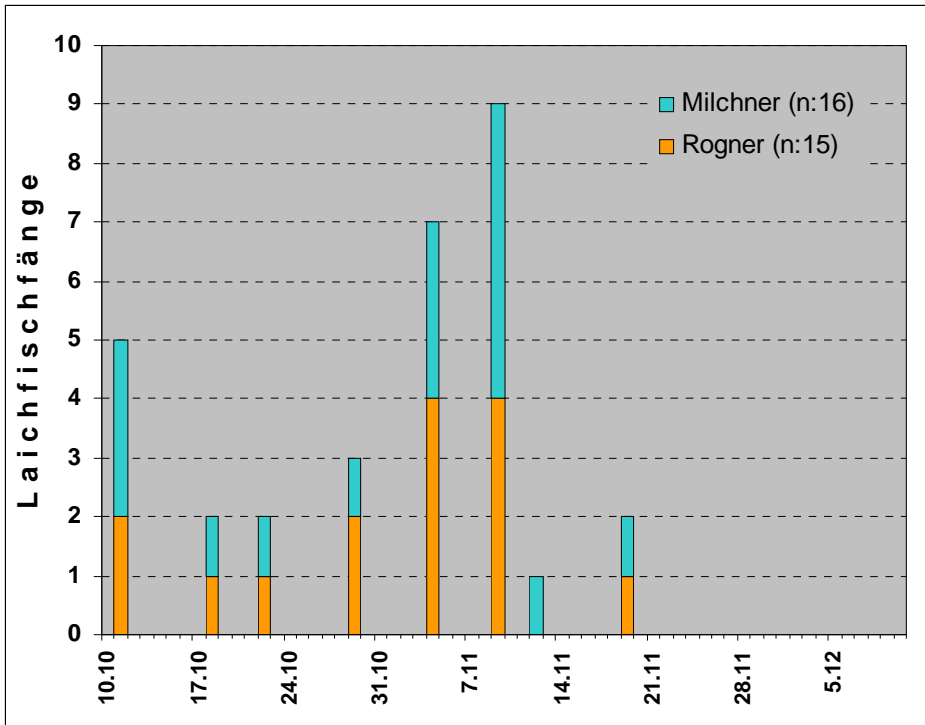


Abb. 5: Zeitlicher Verlauf des Lachsfangs im Lachsbach

Die Körpermaße der im Rahmen des Laichfischmonitorings gefangenen Fische sind in Tab. 2 dargestellt.

Tab. 2: Maße der im Lachsbach gefangenen Lachse

Datum	Sex	Masse [g]	Länge [cm]
11.10.2010	m	1819	69,5
	m	1617	61,5
	w	3704	81,0
	m	2950	71,5
	w	2100	63,0
18.10.2010	w	3870	76,0
	m	1620	59,0
22.10.2010	m	2170	67,5
	w	4060	81,0
29.10.2010	w	3985	79,0
	w	1758	64,0
	m	2080	65,0
	w	3080	75,0
04.11.2010	m	1720	62,0
	m	3200	80,0
	m	1780	61,0
	w	1790	63,0
	w	2899	76,0
	w	3110	72,5
09.11.2010	w	5470	85,5
	w	4600	82,0
	m	3415	80,0
	m	6135	98,0
	m	5725	93,5
	m	1570	65,0
	w	3485	77,0
	w	2515	67,5
12.11.2010	m	1815	63,0
	m	1386	59,5
19.11.2010	w	4258	81,0
	m	5072	87,0

Tab. 3: Erfasste Lachspassagen im Fishcounter

Datum	Uhrzeit	Länge [cm]	Richtung
27.10.2010	22:28	60	aufwärts
01.11.2010	21:25	69	aufwärts
01.11.2010	21:27	63	aufwärts
01.11.2010	21:27	58	abwärts
01.11.2010	21:30	64	aufwärts
01.11.2010	21:30	61	abwärts
01.01.2010	21:32	57	aufwärts
01.01.2010	21:32	58	abwärts
01.01.2010	21:43	57	aufwärts
05.11.2010	04:59	59	aufwärts
06.11.2010	19:12	63	aufwärts
06.11.2010	19:42	75	aufwärts
06.11.2010	20:32	64	aufwärts
07.11.2010	15:36	72	aufwärts

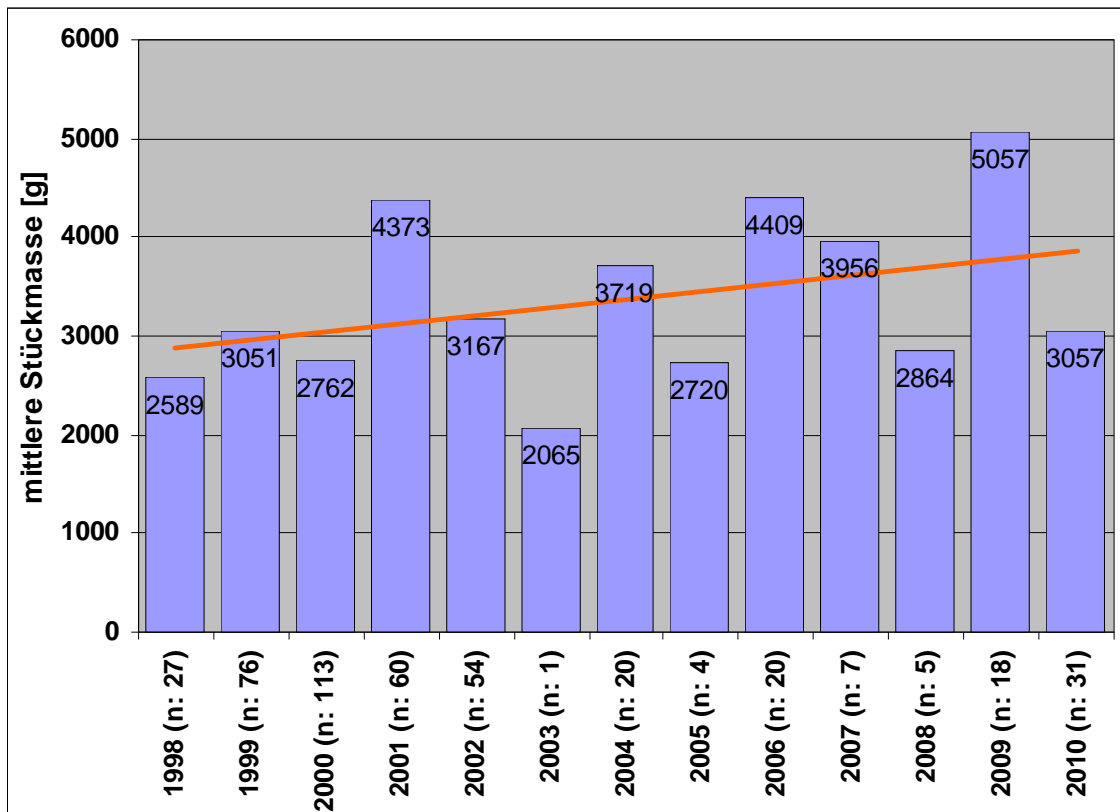


Abb. 6: Entwicklung der mittleren Stückmassen der gefangenen Lachse

In der Pulsnitz wurden auf brandenburgischer Seite wie auch schon im Vorjahr keine Lachse gefangen. Gleichwohl erfolgte auf sächsischem Gebiet in der Pulsnitz bei Reichenau oberhalb der Stadt Königsbrück der Aussatz von 10.000 Junglachsen, siehe oben. Der für das Jahr 2010 vorgesehene Wehrumbau an der Grünmetzmühle in Königsbrück durch eine raue Rampe wurde durch Einsprüche des Denkmalschutzes verzögert. Fertigstellung soll nun im Jahr 2011 sein. Die Panzerkettenbrücke im NSG wurde durch Hochwasser zwar etwas durchlässiger, stellt aber immer noch eine Wanderungsbarriere, vor allem für abwandernde Jungfische dar.

An den immer noch unpassierbaren Muldequerbauwerken in Sachsen-Anhalt bei Dessau konnten abermals aufstiegswillige Lachse fotodokumentiert werden, denen der Aufstieg in die sächsischen Laichgewässer vorerst weiter verwehrt bleibt.

5 Wertung und Beurteilung der Ergebnisse

Die Laichsaison der Lachse im oberen Elbegebiet im Jahr 2010 war bei sehr hohen Durchflussmengen durch den zeitigsten Beginn des Aufstiegs gekennzeichnet. Trotz optimaler Wasserverhältnisse im Lachsbach und der Elbe kam der Zug jedoch schon früh ab der dritten Novemberdekade praktisch zum Erliegen.

Mit 40 nachgewiesenen Lachsen erreichte der Aufstieg mengenmäßig das beste Ergebnis nach dem Jahr 2002. Die positive Rolle hoher Wasserstände wird damit mehr als verdeutlicht.

Unter den gefangenen 31 Lachse mit ca. 95 kg Gesamtmasse war der Anteil von Einseewinterfischen (Grilse) mit 16 Stück relativ hoch, vor allem im Vergleich zum Vorjahr. Mehrere Laichgruben konnten festgestellt werden, eine systematische Suche war wegen der hohen Durchflussmengen mit einhergehender Trübung jedoch nicht möglich. Dagegen war die Ausbeute an abgestrichenen Einern, bezogen auf die Zahl gefangener Lachse, durchaus zufriedenstellend. Insgesamt konnten 35.400 befruchtete Eier aufgelegt werden. Diese Eier sind deshalb so besonders wertvoll, weil sie von rückkehrenden Fischen stammen, die ihren Lebenszyklus über die Stationen Lachsbach-Atlantik-Lachsbach geschlossen absolviert haben.

6 Kooperation mit Vattenfall Europe

Die Vattenfall Europe AG übergab im Herbst 2010 am Stauwehr Geesthacht einen neuen Fischaufstieg seiner Zweckbestimmung. Gleichzeitig wird dort ein umfangreiches Fischartenmonitoring an der Staustufe durchgeführt, bei dem auch zahlreiche Wanderfische verschiedener Arten mit Transpondern markiert werden. Zur Qualifizierung der Untersuchung war vorgesehen, dass die Vattenfall Europe AG im Lachsbach eine Antennenanlage zur automatischen Registrierung markierter Fische installieren lässt. Diese Pläne wurden vorerst durch das Hochwasser gestoppt. Die Bemühungen gehen nun dahin, die Anlage im Jahr 2011 zu errichten.

Unter den gefangenen Fischen konnte nur ein markierter Lachs festgestellt werden. Der am 9. November gefangene Rogner mit 67,5 cm Länge und 2515 g Stückmasse war schon am 20. September in Geesthacht markiert worden. Der Masseverlust betrug 62 Gramm (2,4 %). Mit der geringen Anzahl markierter Fische im Fang bestätigt sich wieder, wenn man das Fangverhältnis markierter zu unmarkierten Fischen mit der Anzahl in Geesthacht markierter Lachse in Relation setzt, dass eine große Zahl von Lachsen ins Flussgebiet der Elbe einsteigt, die aber durch Fänge nicht quantifiziert werden kann.

Auch im Lachsbach war durch die hohen Wasserstände und Durchflüsse eine Befischung, vor allem des Wildbetts im unteren Abschnitt des Lachsbachs nicht möglich, so dass die Fangrate nur schwer zu beziffern ist.

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-0
Telefax: +49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion:

Abteilung Tierische Erzeugung/Referat Fischerei
Matthias Pfeifer
Telefon: +49 35931 296-41
Telefax: +49 35931 298-11
E-Mail: matthias.pfeifer@smul.sachsen.de

Redaktionsschluss:

31.01.2011

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung. Die PDF-Datei ist im Internet unter <http://www.smul.sachsen.de/lfulg> verfügbar.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.